

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonn. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobsch.

N. 129.

Dienstag, den 8. Mai

1860.

Dresden, den 8. Mai.

— Sr. Maj. der König hat dem Vorstande des Oberkriegsgerichts, Generalauditeur Petsch, zeitigerem Inhaber des Ritterkreuzes des Verdienstordens, das Comthurkreuz zweiter Classe des Verdienstordens, und dem bisherigen Hüttenmeister bei der fiscalischen Schmelzhütte zu Halsbrücke, E. S. Müller, zeitigerem Inhaber der zum Verdienstorden gehörenden goldenen Medaille, das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Der hiesigen „Const. B.“ wird aus Berlin geschrieben, es falle sehr auf, daß auf einmal die Gesandten von Sachsen und Hannover Berlin verlassen hätten. Beide sollen Erklärungen über die kurhessische Debatte verlangt haben und durch die Antwort nicht befriedigt worden sein. Da dieses Saamenkorn auch in andern Blättern aufzugehen scheint, so will das „Dr. J.“ nicht unterlassen, den Sachverhalt in Folgendem anzugeben: Der diesseitige Gesandte hat sich nach Leipzig begeben, um auf dem nahegelegenen Schlosse Dölkau (befindet sich beiläufig auf preussischem Gebiet) der Vermählung seiner Nichte beizuwohnen, und wird von dort alsbald nach Berlin zurückkehren. Der k. hannoversche Gesandte dagegen, welcher in der Regel im Sommer Berlin verläßt, ist durch ein trauriges Familienereigniß zu früherer Abreise veranlaßt worden. Ob der letztgenannte Erklärungen über die kurhessische Debatte zu verlangen beauftragt gewesen sei, ist uns unbekannt; was dagegen den sächsischen Gesandten betrifft, so können wir versichern, daß derselbe sich durchaus nicht in der Lage befunden hat, einer Erklärung hinsichtlich der kurhessischen Kammerdebatte zu bedürfen, und ganz und gar nicht in den Fall gekommen ist, darüber eine Antwort einzuberichten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Unsere Leser werden sich entsinnen, daß vor ungefähr anderthalb Jahren der Händler Koch alhier wegen eines in der Stube des Hausknechts Michel in „Stadt Petersburg“ alhier verübten Kochdiebstahls auf dessen alleinige, allerdings b. schworene Aussage hin zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, diese Strafe auch bereits verbüßt hat. Wiederholt hat jener Mann Referenten unter Thränen versichert, daß er jenen Diebstahl nicht begangen habe. Damals erschien aber Michel als ein im höchsten Grade glaubwürdiger Zeuge, der in dem Rufe der größten Ehrlichkeit und Treue stand. Allein es war ein Janusgesicht. Am vorigen Sonnabend sahen wir denselben Michel auf

der Anklagebank und erkannten in ihm einen der raffiniertesten Spitzbuben, die es giebt. Seine still geübten Schandthaten kamen zu Anfang März d. J. an das Licht. Dem Marktferanten Jurisch war einige Zeit vorher eine Geldklage abhanden gekommen, nachdem er an einem frühen Morgen in sehr „angerissenem“ Zustande aus einer heiteren Gesellschaft nach „Stadt Petersburg“ heimgekehrt war. In der Geldklage waren 12 Thlr. an Geld und die Brieftasche nebst den Papieren des Mannes gewesen. Zweifelsohne hatte Michel sie ihm abgeschmalkt und entwendet, denn seine Behauptung, er habe sie in seinem Bett gefunden, verdient schon um deswillen keinen Glauben, weil ein Hausknecht in seinem Gasthose bekanntlich nichts „finden“ kann. Der zweite Hausknecht kommt einige Zeit darauf in den Keller und strauchelt mit dem Fuße an einem aus dem Boden herausguckenden Lederriemen. Er faßt darnach und zieht zu seinem nicht geringen Erstaunen die, wie er gehört, abhanden gekommene Geldklage aus dem Sande hervor, in der sich jedoch nichts weiter mehr befindet, als Jurischens Papiere. Dies führte zur Entdeckung. Man suchte bei Micheln aus und fand da eine Menge anderer um dieselbe Zeit und noch früher verschiedenen Besitzern abhanden gekommener Gegenstände. Namentlich aber kam ein am 2. März von ihm in dem Keller seines eigenen Dienstherrn verübter sehr bedeutender Diebstahl an 28 Flaschen von allerhand Weinen (selbst Champagner), Rum und Cognac an den Tag. Er hatte die Zeit hierzu gewählt, wo sein Herr wegen temporären Unwohlseins an die Stube gesesselt war, und sich von einem im Hause befindlichen Dienstmädchen auf kurze Zeit den Schlüssel zu dem Kellerraum ihres Herrn geborgt, der unmittelbar an den des Besitzers grenzte und von demselben nur durch einen leichten Bretterverschlag getrennt ist. Das hinterste der Bretter hatte er gewaltsam aus den Nägeln gewuchtet und war durch die entstandene Oeffnung eingestiegen. Er nahm die ganze Quantität gleich auf einmal, aus jeder Weinabtheilung etwas, so daß nächst dem Champagner auch Affenthaler, Hochheimer, Rüdesheimer Berg, Nierensteiner, Scharlachbirger, Erlauer, Madeira, Chateau Margaux &c. in sehr einladendem Sortiment vor dem Gerichtstische aufgestellt standen. Leidet aber war das Meiste davon verdorben, denn der alberne Mensch hatte nur wenig Flaschen für seine Rehle benutzt, das Meiste vielmehr im Stalle unter Pferdeböinger vergraben, woraus man nachher das corpus delicti

den,  
Hotel,

ffern-  
ausge-  
Eager.  
miede

n  
am

den.

er

aus-

1.

nn.

te

e

Rgr. zu  
r., Jo-  
große

nd G.  
Abends  
d. B.  
präc-

Eingang  
rgasse.

flüchtig  
ir unter  
alte sein  
e Sum-  
ngsweise  
irt.



in ziemlich erwärmtem Zustande hervorholte. Die Flaschen hatte er bei der Verübung des Diebstahls in dem Neben-Flur abgesetzt, den Verschlag sauberlich wieder zugemacht und dann den Raub gemüthlich in Sicherheit gebracht. Außerdem ergab sich, daß er seinem Herrn auch noch ein Bett, 6 Handtücher, eine Serviette und einen Messingbierhahn gestohlen, der von ihm sehr zärtlich behandelt worden zu sein scheint, denn man fand ihn in einen Strumpf gewickelt im Koffer vor. Nicht minder hatte er einem Reisenden ein Paar Buckskinhandschuhe aus dem Ueberzieher gezogen, einem anderen 16 Stück Getreidesäcke (à 10 Ngr.) und seinem früheren Herrn einen Teppich unterschlagen. Mit Recht nannte ihn Herr Staatsanwalt Wehler einen Wolf in Schafskleidern und wies darauf hin, daß man gerade von Hausknechten, denen so Vieles anvertraut werde, die größte Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit zu erwarten berechtigt sei, wie daher eine gegentheilige Verschuldung um so schärfer getadelt und bestraft werden müsse. Herr Advocat Schröter hatte die Vertreibung übernommen. Seine Aufgabe bestand im vorliegenden Falle vorzugsweise darin, zu beweisen, daß in der Verletzung des leichten Breterverschlags nicht ein qualificirter, sondern nur ein einfacher Diebstahl liege, und besritt die Behauptung der Anklage, daß bei der Befestigung des Bretes eine Gewaltanwendung stattgefunden habe. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 4 Monate Arbeitshaus. Als ihn nach der Verhandlung Jemand darauf aufmerksam gemacht, daß er das ihm jetzt Widerfahrne an Kochen verdient habe, ist er in heftige Thränen ausgebrochen.

— Im Monat April d. J. erhielten in Dresden das Bürgerrecht: wegen Ansässigmachung: Schuhmachergesell Honberg, Plaz. Zimmergesell Förster, Frau verw. Kreuzkamm geb. Fritsche, Handlungsbuchhalter Reinhold, Steuer-ausscher Schier, Leutnant a. D. jetzt Grenzauss. Müller, fernereit: Frau verehel. Commichau geb. Tröster w. Verkauf selbstgef. Strohwaaeren, Band- u. Zwirnhdr. Ebert, Conditor Raumann, Decor.-Maler Becke, Victualienhdlr. Wend, Zinkgießer Berwoner, die Kaufleute Wille, Geipel, Modes, Rauck u. Pusch, Band- u. Zwirnhdrn. Frau verw. Pressrich geb. Wäfer, Waschhausp. Apelt, Victualienhdlr. Frau verw. Frenzel geb. Trepte, Gemüse- und Getreidehdlr. Hommel, Frau verehel. Beckert geb. Neubert w. Berk. selbstgef. künstl. Blumen, Vict. u. Pöflingshdlr. Frau verw. Seifert geb. Wenzel, Victualienhdlr. Rebethal, Gastwirthin Frau verw. Prinz geb. Sieber, Färbermstr. König, Färbermstr. Stege, Färbermstr. Voigt, Kaufmann Mancke, Schänk. u. Speisew. Kaiser, Bildhauer Köhlich, Schänk. u. Speisew. Lenck, Glasermstr. Scriban, Löffelmstr. Hänel, Fleischermstr. Grünher, Friseur Frenzel, Goldschläger Müller, Möbelhdlr. Frieser, Klempnermstr. Höck, Peter w. Berk. fertiger Wäsche, Schiffsherr Schlenkrich w. Sandsteinhandel.

— Gestern Nachmittag wurde außen vom Kleidermagazin des Herrn P. auf der großen Brüdergasse abermals ein neuer Rock weggestohlen. Der Dieb, ein Mann in einer blauen Schürze, volltugte mit seinem Raube in ein Nebenhaus, wurde aber sofort eingeholt und mußte seine Beute wieder hergeben.

— Seit einigen Tagen ist Herr D. Kloss, Director der k. sächs. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden und Inspector des gesammten Turnwesens in Sachsen, in Stuttgart anwesend, um bei der Reorganisation des Turnwesens in Württemberg berathend mitzuwirken.

— Wie kleine Dinge ins Geld laufen und sich überhaupt so manch' Geschäft in einem wohl kaum geahnten Schwunge befindet, davon dürfte Helbig's Restauration an der Brücke einen Beweis geben. Dort werden nämlich, verbunden mit dem Etablissement „Dampfschiff“, täglich zweimal zum Gebrauch der Cigarrenschmaucher die kleinen

Steinpyramiden mit Streichhölzchen gefüllt, was monatlich eine Ausgabe von 5 Thlrn. verursacht, und zwar für eine Sache, die rein zu verpufft wird, in Rauch und Feuer aufgeht. Monatlich 5, macht nach Adam Riese jährlich 60 Thlr. für Streichhölzchen. — Wie sich das zusammenlappert.

— Am zweiten Theater hat sich Herr Carl Frieß von den freiständischen Theatern zu Pesh und Ofen in den bis jetzt gegebenen Gastrollen als ein höchst wackerer Komiker bewährt und den guten Ruf gerechtfertigt, der ihm voranging.

— Gestern wurden durch die Armenversorgungs-Behörde die Zinsen einer Stiftung vertheilt, welche nicht nur den Percipienten eine sehr namhafte Unterstützung gewährt, sondern sich auch durch den Umstand auszeichnet, daß diese milden Spenden einer Lebensstufe zu Theil werden, welche gewöhnlich doppelt der Hilfe bedürftig ist. Dieses schöne Vermächtniß, von dem wir reden, rührt von dem Herrn Kunsthändler Heinrich Rittner her, der am 7. Mai 1835 alhier verstorben ist. Nach letztwilliger Verfügung dieses edlen Mannes erhalten alljährlich an seinem Todestage die 10 ältesten Armen aus hiesigem Armenversorgungsverbande, ohne Unterschied der Religion ein Jeder 10 Thlr. Die diesmaligen Empfänger (1 Mann und 9 Frauen) stehen in dem Alter von 95 $\frac{3}{4}$ , 92, 90 $\frac{1}{2}$ , 90 $\frac{1}{2}$ , 88 $\frac{1}{4}$ , 86 $\frac{1}{2}$ , 85 $\frac{3}{4}$ , 85 $\frac{1}{2}$ , 85 $\frac{1}{4}$  und 85 Jahren. Bei der nächsten Vertheilung dieser Zinsen sind es 25 Jahre, daß die Rittner'sche Stiftung in Wirksamkeit besteht, und der Menschenfreund wird ermessen, wie durch diese Unterstützung der Lebensabend so manches Bedürftigen oft ganz unverhofft noch verschönt worden ist.

— Dem Centralausschuß für die obererzgebirgischen und voigtländischen Frauenvereine sind von einem „Silber-Ehepaare“ unterm 28. v. M. 25 Thlr. als Geschenk zur Vertheilung unter je eine arme Familie in jedem der fünf Bezirke übergeben worden.

— Nicht allein, daß seit Einzug des Bonnemonts rings um Dresden die besflügeltten Säger, Nachtigallen und Lerchen, ihre fröhlichen Lieder frisch und frei aufjubeln, auch die Repräsentanten des Volks- und Naturgesanges aus den Hochgebirgen, aus Steyermark, aus Tyrol, haben sich bei uns eingefunden, um durch herzliche, frei von der Brust kommende, möglichst ungelünstelte Weisen das Herz zu erfreuen. Nachdem uns Disinger's Gesellschaft seit längerer Zeit manchen vergnügten Abend bereitet, sind dem Vernehmen nach die Alpensänger Probstmeyer aus Weissenbach in Tyrol hier eingetroffen, denen ein guter Ruf vorausgeht. Ausländische Zeitungen sowohl, als auch inländische sprechen sich beifällig über diese Säger aus und es ist ihren Kunstleistungen auch hier ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

— An den von uns gestern gemeldeten traurigen Vorfall, welcher am Sonntage Morgen auf der Elbe in der Nähe von Antons passirte, knüpft das „Dr. J.“ folgende Mahnung: „Dieses traurige Ereigniß drängt zu dem Wunsche, daß das Verleihen von Rähnen an des Fahrens unkundige junge Leute auf das Strengste überwacht und die mitunter in jämmerlichem Zustande befindlichen derartigen Fahrzeuge einer obrigkeitlichen Prüfung unterworfen werden möchten. Hat die Strompolizei nicht die erforderlichen Organe, so wird sie auf Requisition bei der Sicherheitspolizei gewiß die bereitwilligste Unterstützung finden.“

— Unser Neustädter Jahrmarkt, begünstigt von zwar etwas kühlem, aber im Ganzen doch recht gutem Wetter, ist diesmal außerordentlich reich besucht. Die meisten Budenreihen und Verkaufsläden waren gestern dicht mit Menschen gestopft, die allem Anschein nach nicht bloße Neugier, sondern ernstliche Kauflust dahin führte. Auch viele Landleute sahen wir, die nach gewichtigem Rüber-

und  
klein  
die  
nen  
groß  
ber  
lose  
und  
wird  
un  
rüh  
aufg  
Zuck  
Gem  
Ble  
Mitt  
man  
wied  
ewig  
vor  
Ges  
in D  
ständ  
Gusa  
tens  
daniel  
Begl  
haarf  
dann  
Röhr  
zum  
Nähr

sicht  
pferm  
Aufs  
Garte  
die Be  
feines  
Preis  
(Leipz  
3) D  
niedrig

terie  
die M  
mern  
2939  
59276

Trop  
poch

solcher  
ben w  
fes G  
gen E  
Zweck  
denn  
migun  
trieben  
empfo  
dische  
nicht  
thopa  
lende



und überlegen ihre Geldtaschen leerten, selbst den kleinen „Fünfspenniger“ nicht schonend, den sie mit ihren dicken Fingern kaum aus einer versteckten Ecke ihrer lederen Chatouille mühevoll herauszuklauben suchten. Die große Meißnergasse mit ihren durch ausländische Schneiderhand gezielten Galgen, an denen der Wind die fleischlose Männer- und Frauengarderobe in vollen Figuren hin- und herpeitscht, hat eigentlich etwas Grauenhaftes, man wird jedoch beruhigt, wenn man wieder erdwärts blickt, und die verschiedenen Kuchen auf der Klostersgasse, berühmte durch solide Bäckigkeit, sowie die in hohen Kisten aufgestapelten safrangefärbten Hörnchen, Butter- und Zuckerbreteln, den dunkelbraunen Bauerhaffn in buntem Gemisch mit Schwefelfaden, Schwämmen, Quirlen, Blechgegenständen und glänzendem Töpfergeschirr. — Mitten in dem Trubel bemerkte man jedoch, daß die romantische Poesie nicht ganz und gar bei Seite geschoben wird, denn links am Ende der Hauptstraße standen die ewig jungen Troubadours des Jahrmärktes mit ihren hoch vor aller Augen aufgehängten Bildern, welche romantische Geschichten aus Zeit und Leben darstellen. Da sieht man in Del- und Wasserfarben, wie es Zeit, Geld und Umstände mit sich gebracht, allerhand Historien. Zuerst die Husaren-Braut oder treue Liebe bis zum Tode. Zweitens Eugenie Dami, die größte Heldin unserer Zeit und daneben die rührende Geschichte vom treuen Hund. Mit Begleitung eines verstimmten Geierkastens wird das in haarsträubende Verse gebrachte Factum abgesungen und dann mit dem auf- und abtippenden langen spanischen Röhrchen noch besonders von dem Explicateur dem Publikum auseinandergesetzt, wo es dann nicht an allgemeiner Nührung fehlt.

— Am 4. Mai Nachmittags stürzte der ohne Aufsicht gelassene, noch nicht zwei Jahr alte Knabe des Töpfermeisters B. aus Eister, während beide Aeltern mit Aufladen von Töpferwaaren beschäftigt waren, in die im Garten befindliche Lehmpfütze und ertrank.

— Die Schwarzbrodwaarenpreise in Dresden sind für die Zeit vom 6. bis mit 12. Mai d. J. folgende: 1) das Pfund feines Roggenbrod (Bockwitzer) höchster Preis 15 Pf., niedrigster Preis 10 1/2 Pf.; 2) das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 9 Pf.; 3) Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9 1/2 Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

— Hauptgewinne der K. S. Landes-Lotterie. In der gestrigen Ziehung fielen 2000 Thlr. auf die Nummern 32691, 68511; 1000 Thlr. auf die Nummern 5446, 7121, 12835, 20165, 21651, 22709, 24783, 29390, 34843, 35494, 40318, 45141, 55994, 57978, 59276, 63601.

### **Tröstesworte und guter Rath für alle Hypochonder und solche, welche durch ihren Beruf an eine sitzende Lebensweise gebunden sind.**

(Aus dem Dorfbarbier.)

Es handelt sich hier um keinen Schwindel, wie solcher heutzutage auf heilärztlichem Wege vielfach getrieben wird, sondern nur um ein ganz einfaches naturgemäßes Heilverfahren, fast mehr dem Gebiete einer vernünftigen Diätetik angehörend, von dessen Art und Weise und Zweckdienlichkeit sich auch ein Jeder selbst überzeugen kann; denn es ist keine Geheimlehre, sondern wird mit Genehmigung der Sanitätsbehörden nicht nur ganz öffentlich betrieben, sondern von den hochgeachteten Ärzten bestens empfohlen. Ich meine hier kein anderes, als die schwedische Heilgymnastik für alle diejenigen, die nicht gerade an einem örtlichen oder dem orthopädischen Heilverfahren speciell anheimfallenden Uebel leiden, sondern welchen es bloß

um eine naturgemäße die Nerven und den Willen kräftigende heilsame Muskelthätigkeit zu thun ist. Hier wird man mir einwenden: A la bonheur, das ist ganz schön, aber giebt es hierfür nicht bereits zahlreiche Turnanstalten, deren jetzt wohl keine Stadt mehr entbehrt, ferner treffliche Anleitungen für Zimmergymnastik, wo gelegentlich nur das so empfehlenswerthe Schriftchen von Schreiber in Leipzig erwähnt sei? Weit entfernt, die große Zuträglichkeit der genannten Anstalten und Schriften irgendwie in Abrede zu stellen, giebt es gleichwohl viele Fälle, wo namentlich der schon in den Jahren vorgerückte Mann es nicht mehr recht passend findet, auf Turnplätzen vielleicht im Kreise junger Leute als junger Recke aufzutreten; auch bleiben die Übungen auf den Turnplätzen, wie heilsam sie sein mögen, in Bezug auf das schwedische Heilverfahren doch immer etwas einseitig. Was das Zimmerturnen anbelangt, so soll auch diesem durchaus nicht zu nahe getreten werden, aber wenn man aufrichtig sein will, wird dieses Verfahren mit der Zeit etwas langweilig, und wie oft werden im Drange der Geschäfte derlei Übungen ganz, ganz unterlassen. Alle diese Unzulänglichkeiten, wenn ich mich so ausdrücken darf, fallen nun entschieden hinweg, sobald man sich vornimmt, in der Woche 3 oder 4 oder 6 halbe Stunden der schwedischen Heilgymnastik zu widmen. Hier werden die alten hypochondrischen Grillen, wie aus einem alten Rode die Motten, gleichsam ausgeklopft, so daß die Hypochondrie in nicht gar langer Zeit wie ein alter böser unheimlicher Geist herausfährt und nichts zurückläßt, als einen gesunden, lebensfrohen Menschen. Da bekanntlich bei diesem schwedischen Heilverfahren stets zwei Personen betbätigt sind, so wird einem die Zeit bei weitem nicht so lang, wie bei dem einsamen Zimmerturnen. Auch fehlt es nicht an sonstiger körperlichen und heitern Unterhaltung, da sich stets Leidensgefährten im gymnastischen Saale zusammen finden. Die Bewegungen, die Zahl zehn selten überschreitend, sind wie ein Küchenzeital vom Director für jede Person besonders vorgeschrieben, so daß der gesammte Körper methodisch bearbeitet wird, was in der Regel weit kräftiger wirkt, als wenn die Turnbewegungen in unser eigenes Ermessen gestellt sind. — Vorzüglich eignen sich diese Heilübungen für die Vormittagsstunden. Ein Halbstündchen schwedische Heilgymnastik vor Tische würzt das Mittagessen bedeutend.

Damit ich aber mit meinem wohlgemeinten Rathe auch keinen Schaden anrichte, muß hier ausdrücklich bemerkt werden, daß dieses schwedische Heilverfahren durchaus nicht als Strapaze behandelt sein will. Ueberstürzung thut auch hier den Teufel nicht. Mit Einemmale lassen sich keine Berge umreißen. Auch möge ein Jeder, der sich diesem Heilverfahren zuwenden will, zuvor einen erfahrenen Arzt befragen, ob er das schwedische Verfahren auch für seine Persönlichkeit für rathsam erachte, und in welchem Maße es anzuwenden sei. Dergleichen aber soll sich auf der andern Seite der schwedische Heilturner nicht durch unterschiedliche Krisen, die eintreten können, sogleich abschrecken lassen. Mir war's am dritten Tage nach dem ersten Versuch, als wären mir alle Glieder gelähmt und als wäre im Leibe Etwas beschädigt. Das giebt sich nur zu bald, kräftigt aber desto fühlbarer. Nach und nach wird diese Motion (wie auch bei dem Turnen) zum Bedürfnis. Man sehnt sich ordentlich, sich einmal auszuarbeiten, und das alte böse Gesetz der Trägheit, das schon so viel Unheil über die sündige Menschheit gebracht hat, zu überwinden. — Es dürfte jetzt wohl keine einigermaßen ansehnliche Stadt sein, wo sich nicht eine dergleichen Heilanstalt befände, wo namentlich das oben empfohlene schwedische Heilverfahren zur Anwendung kommt, und gleichwohl ist es denjenigen, für



die es am nothwendigsten, wozu hauptsächlich das weit-  
hinwohnende Geschlecht der Staatsämorrhoi-  
darier gehört, so gut wie unbekannt. — Die Stadt  
Dresden befindet sich im Besitze mehrerer trefflichen  
orthopädischen Heilanstalten, in welchen sämmtlich  
das schwedische Verfahren mit angewendet wird.  
Es verdienen gerechte Anerkennung das Institut des Hrn.  
D. Flemming, die rühmlichst bekannte gymnastische  
Heilanstalt und Orthopädeon von Hrn. Rob. Nisfche,  
welcher vor Kurzem über Heilgymnastik einen höchst  
schätzenswerthen Vortrag hielt; die gymnastische Anstalt  
von Eichhorn, sowie die orthopädische Anstalt von  
Kunde, unter Leitung des Hrn. Raumann und die  
gymnastische Anstalt von Nis

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Der Selbstmord greift in den höhern Kreisen der  
Gesellschaft auf bedenkliche Art um sich. So erschoss sich neu-  
lich zu Karlsruhe der Generalmajor vom Armee-corps und frü-  
here Commandant vom großherzoglichen Genéb'armerie-corps,  
Heinrich von Reng.

\* Ein Mittel gegen die Lungenschwindsucht  
will man in dem Anacahuitoholz gefunden haben, welches man  
aus Tampico bezieht. Das Medicament wird bereits im Bre-  
mer Krankenhaus angewendet und ist in den dortigen Apotheken  
zu haben. Wenn man es benützt, so gleißt man zwei Tassen  
Wasser auf einen Eßlöffel feingeschnittenes Holz und läßt solches  
bis auf die Hälfte einkochen. Diese Abkochung gleißt man durch  
lofe Leinwand und der Kranke nimmt davon dreimal täglich,  
Morgens, Nachmittags und Abends einen Eßlöffel voll.

\* Bedenklicher Luxus. Die Schauspielerin und  
Sängerin, Mlle. Juliette Beau zu Paris entfaltet einen fabel-  
haften Luxus. Sie hat Schnupftücher von feinstem Battist,  
hochauf mit ächten Spitzen besetzt. Das Paar allein kostet  
1800 Francs und sie hat mehr als ein Duzend. Ihre gestick-  
ten mit Spitzen verbrämten Kopfkissen-Überzüge kosten das  
Stück 800, ihre Hemden das Stück 500 Francs. — Woher dieser  
Reichtum, diese Verschwendung? — „Da muß eine heimliche  
Eisenbahn sein.“

\* Einzig in der Geschichte dürfte wohl der Gebrauch  
sein, die vorzüglich klugen Leute — aufzuhängen, wie es, nach  
übereinstimmender Aussage älterer arabischer Schriftsteller bei  
einigen Stämmen gebräuchlich war. Ob dies aus bloßem politischen  
Misstrauen geschah, oder ob man, wie Ahmed Lusy behauptet,  
die besonders klugen Leute für würdig hielt, Gott eher zu dienen,  
als die Andern, muß dahin gestellt bleiben.

\* Eine neue Decoration. In Kaiser's Pofse:  
„Eine neue Welt“, welche zu Berlin in Wallner's Theater gege-  
ben wurde, kommt eine Decoration von einer Berggegend mit  
einem Eisenbahntunnel vor, durch welchen ein Nachtzug mit der  
erleuchteten Locomotive braust.

\* Zu spät entdeckte Unschuld. Am 1. April  
1854 wurde von den Finisterré-Missionen zu Guimper in der Br-  
tagne ein Tagelöhner, Namens Lonare von Banalec, wegen  
nächtlichen Einbruchs zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verur-  
theilt, und da die zweite Instanz das Urtheil bestätigte, nach  
Cayenne transportirt. Dort starb er kurze Zeit darauf. Jetzt  
hat sich nun ergeben, daß der Mann ganz unschuldig gewesen.  
Der Kaiser Napoleon hat verfügt, daß die beiden hinterlassenen  
Kinder auf seine Kosten erzogen werden sollen.

\* Ein Kochkünstler in Brüssel schuf neulich zu  
einer großen Tafelrunde ein ganz eigenes Werk in Form eines  
Tempels. Der Boden war eine große Schüssel von Gallerie,  
mußähnlich in verschiedene gefärbte Felder getheilt. Die Säu-  
len hielt Jedermann beim ersten Anblick für Gebilde aus Por-  
phyr und waren diese — Knackwürste deren Waffs und Ca-  
pitöl aus Parmesan Käse bestand. Das Gesimse war Pa-  
werk, die Tribune Marzipan. In der Mitte stand ein  
Chorpult von Kalbsbraten und das große Buch darauf  
hatts Blätter von Nudeln mit Noten von Pfefferkörnern.

Die Chorsänger waren Krammelbögel mit offenen Schnäbeln.  
Der ganze Auffatz wurde von den Gästen, welche meist aus Ge-  
lehrten und Künstlern bestanden, höchst originell gefunden und  
— gut geschmeckt soll er auch haben.

\* Der gute General. Als im Winter des Jahres  
1827 der Generalleutnant und Commandant von Berlin, von  
Braunschweig, schwer krank darniederlag und sein Ende erwar-  
tete, wurde unter den Besuchern auch Alex. v. Humboldt wahr-  
genommen. Der General sprach von seiner baldigen Auflösung  
und erbat sich bei seiner Beerdigung alle glänzenden Funerallien.  
Er sagte: glaub's wohl, daß sich ein Theil der Einwohnerschaft  
auf ein Leichengepränge freut, wie es mein Stand mit sich bringt,  
aber ich habe Nichts davon und die armen Soldaten freieren. —  
Der brave Mann starb und wirklich war es am Beerdigungs-  
tage äußerst kalt, was des Abends in einer Gesellschaft Veran-  
lassung zu einem Gespräch gab, wo Humboldt sich folgender-  
maßen äußerte: „Er ist hinüber und sein Wille ward durch  
streuge Folgeleistung gehrt. Wenn aber eine Verbindung über  
die Erde hinaus mit Denen stattfindet, welche noch auf ihr wan-  
deln, so ist anzunehmen, daß unserm geschiedenen Freund die  
Segenswünsche der zu Hause gebliebenen Soldaten wohlher thun  
werden, als ihre Salven in sein offenes Grab!“ — Einsender  
dieser Zeilen hat vorstehende Worte aus Humboldt's Munde  
selbst vernommen.

### Briefkasten.

E. S. in Chemnitz. Sie verlangen im „Briefkasten“ ein  
freies Urtheil über Ihre für die „Sonntagsnummer“ eingesendete  
Erzählung. Sollen Sie haben. — Ihre Rittergeschichte, welche  
nach Ihrer Ansicht den schlaffen Geist der Zeit heben und die „Sol-  
daten“ ermutigen soll, erinnert nicht nur an Epieß und Kra-  
mer, sondern Sie sind im Bettrennen mit jenen Herren selbstgen  
noch um drei Pferdeköpfe zuvor. Kreuzzug und Turnier mit Rit-  
terbank, Nonnenklöster, Jungferraub, Schlachten, Ungewitter,  
Burgverließ, Blutschuld, Beschwörungen, Pferdegewieser, Alles ist  
vorhanden. Die Pumpen rassen, der Wein fließt und die kräfti-  
gen Flüche kann man nach Dupenden zählen, wie Chemnitzer baum-  
wollne Strümpfe und Planelljacketen. Unsere Zeit will andere Kost  
und aus diesem Grunde sind gestern Ihre „Ritter von Albrechtsh-  
hahn“ nach der uns bezeichneten Adresse auf die kleine Siegelgasse  
zurückmarschirt.

Herrn Ernst R. in Wien. Möglich, daß die „Vorstadt-  
Zeitung“ davon Gebrauch gemacht, da täglich etliche Exemplare  
unseres Blattes mit Post nach der Kaiserstadt abgehen.

Herrn — in Leipzig. Besten Dank! wird nächstens  
verwendet.

Frau W. hier. Sie fragen: was aus Ihren zwei Gedich-  
ten geworden? — „Regt's zu dem Uebrigen!“ sagt der alte Kam-  
merdiener in „Cabale und Liebe“. Sie liegen in dem Pappkorb,  
in dem Erbegräbnis, in dem kleinen péro la chaise der „Dresd-  
ner Nachrichten“, wo sie so sanft ruhen, all' die Posten, zu de-  
ren Wohnplatz kein Seher schleicht.

Herrn B. — nn. Daß Sie den fleißigen Gassenjungen  
nach fruchtlos vorhergegangenem Verbot eine kräftige gutgewickelte  
Bierpfennig-Kopfbüsel applicirt und dafür später solche Unannehm-  
lichkeiten gehabt, ist freilich bitter. Unter solchen Umständen bleibt  
am Ende nichts Anderes übrig, als daß man sagt: „Pier, verehr-  
ter Herr Gassenjunge, haben Sie zwei Groschen, kaufen Sie sich  
gefälligst eine Zuckerbüte und lassen Sie mich später hochgeneigelt  
in Ruhe!“

Herrn D. S. hier. Sie bleiben in Ihrer brieflichen Er-  
wiederung also fest bei dem Satz: „Das Komische ist das unna-  
türliche“. Wir sind, was Polemik in solchen Dingen anbe-  
langt, gerade auch nicht aus Mäffersdorf, obgleich etwas Wahres an  
dem Satze ist. Aber — es langt nicht zu, „reich t nicht!“ wie  
immer von der Post auf Briefen bemerkt ist, wenn das Porto zu  
knapp gemessen. Vieles ist unnatürlich und — doch nicht komisch.  
Auf Natur dringt nicht nur das Komische, sondern alle Poesie  
aber unter Natur ist zugleich das zu verstehen, was der Mensch  
sein kann und sein soll, also eine höhere Freiheit. Dieser nun  
setzt das Komische die Beschränktheit entgegen und macht sie damit  
zu einem Gegenstande der Bewunderung und des Lachens.

Die Redaction.

Dampfschiffe. Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz  
früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr  
nach Pirna, früh 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Meissen u. Riesa,  
früh 10 und Abends 7 Uhr nach Meissen. — Ankunft. Früh  
geg. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Pirna, früh geg. 8 $\frac{3}{4}$  Uhr und Abends geg.  
7 $\frac{1}{2}$  Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr von Leitmeritz,  
früh geg. 8 $\frac{1}{2}$  und Abends geg. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr von Meissen, Mitt.  
geg. 1 und geg. 4 $\frac{1}{4}$  Uhr von Riesa.

Empf  
wissen  
lehren  
fens  
Leipzig

O

Ge

Lin

1. O  
2. C  
3. I  
4. V  
5. C  
6. C  
7. M  
8. E

Mo

Her  
vor  
im  
wo

ab

ge  
ze

eif



Zum Antritt, Anfang August, sucht man einen mit ausgezeichneten Zeugnissen oder Empfehlungen versehenen Theologen als Hauslehrer, der befähigt ist, außer den Elementarwissenschaften, Latein, franz. Grammatik, die Anfangsgründe der Mathematik und Musik zu lehren. Angenehme Situation im Hause und ein Aufenthalt in freundlichster Gegend Sachsens sind geboten. Offerten erbittet man unter Adresse v. V. 100. an die Expedition der Leipziger Zeitung zu richten.

## Orpheus. Probe zur Feier des Stiftungsfestes. D. V.

Die von Pillnitz nach Meissen-Miesä und zurück stattfindende  
Gesellschafts-Dampfschiffahrt mit Musikbegleitung

erfolgt  
Sonntag den 20. Mai. Abfahrt von Pillnitz früh 5 Uhr.  
Näheres auf den Fahrbillets zu ersehen, welche bis mit Donnerstag den 17. Mai  
bei dem Brückenwärter Hrn. **Hanisch** in Coschwig,  
" " Bildhauer " **Gerhardt** in Nieder-Ponitz,  
" " Briefträger " **Kirbach** in Pillnitz  
zu entnehmen sind.

## Linckesches Bad. CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Ouverture Pastorale von Kalliwoda.
2. Chor aus den Ruinen von Athen von Beethoven.
3. Die Petersburger, Walzer von Lanner.
4. Wiener Carnivals-Quadrille von Strauss.
5. Ouverture zum König von Yvetot von Adam.
6. Cavatine aus Anna Bolena von Donizetti.
7. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Jos. Gungl.
8. Festmarsch von Hamm.
9. Ouverture zu Preciosa von C. M. v. Weber.
10. Bachus-Chor a. Antigone v. Mendelssohn-Bartholdy.
11. Iris-Walzer von Strauss.
12. Lebenslust, Galopp von Mannsfeldt
13. Ouverture zu Fra Diavolo von Auber.
14. Finale aus Lichtenstein von Lindpaintner.
15. Alpen-Rosen, Walzer von Lanner.
16. Die Heiterkeit selbst, Polka von Hünerfürst.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Vorläufige Concert-Anzeige.  
**Große Wirthschaft des Königlich Großen Gartens.**  
Morgen Mittwoch **grosses National-Gesang- & Zither-Concert**  
von der sehr bekannten echten Tyroler Sängergesellschaft **Pizinger**  
aus dem Pusterthale in ihrem National-Costüm.  
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse. **B. Lippmann.**

Auf mehrseitiges Verlangen.  
Im neuerbauten Saale zum Colosseum in der Alaungasse  
Heute Dienstag **grosses National-Gesang- & Zither-Concert**  
von der rühmlichst bekannten echten Tyroler Sängergesellschaft **Pizinger** aus dem Pusterthale  
im National-Costüm. Zur Aufführung kommen die neuesten Lieder, sowie Zither-Vorträge von dem 12jährigen Franzl  
Gubrmüller.  
wozu ich ganz ergebenst um einen recht zahlreichen Besuch bitte.  
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm an der Kasse.

Im oberen Saale des Belvederes **Brühlsche Terrasse.**  
Heute Dienstag den 8. Mai 1860.  
**Große Vorstellung in der höchsten Stufe der**  
**Bauchrednerkunst,**

abwechselnd mit überraschend komischen und mimischen Scenen des aus den in- und ausländischen Zeitungen rühmlichst bekannten Bauchredners und Bauchsängers

## Prof. Josef Duschnée.

Anfang um 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

**Die Patentsprungfeder- und**  
**Betteinsatz-Fabrik zu Matrasen**

empfehlen ihr Lager zur  
Diese Patentsprungfedern und Bettein-  
gen auch im Auslande allgemein beliebt geworden  
zeichnete und dauernde Elasticität und gewähren  
Auch werden auf Wunsch zu diesen Bett-  
eiserne, als auch höchst elegante gusseiserne Bettstellen



von **C. E. Höhle** in Dresden,  
Virnaische Str. 16 in Brauns Hotel,  
geneigten Beachtung.  
sätze, die durch mehrfache praktische Verbesserun-  
find, empfehlen sich besonders durch ihre ausge-  
nächstbem ein sehr angenehmes und reinliches Lager.  
Einsätze hölzerne, so wie sehr praktische Schmiede-  
dazu geliefert.



# Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 7. Mai

St. G.	Brs. Gld.	Brs. Gld.
Staatspapiere: R. G.		Braunschweiger
Staatsp. v. 55, 30/0	86 1/4	Leipziger
do. von 1847 4 1/2	101 1/2	Weimarsche
do. von 1852 4 1/2	101 1/2	Wien. Bankn. n. W.
Sch'f. Eisenbaet. 4 1/2	101 1/4	Wechsel: Amsterdam
Landrentenbriefe 3 1/2	92 1/4	Kugsburg
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen
berthahn		Frankfurt a. M.
Leipzig-Dresdner	211	Hamburg
Lebau-Bittauer	38	London
Magdeburg-Leipz.	181 1/2	Paris
Thüringische	101	Wien, neue Währ.
Bank-Act.: Allgem.		Louisb'or
Deutsche Credit	57 1/4	Aust. Cassenb.

Berlin, den 7. Mai.

St. G.	Brs. Gld.	Brs. Gld.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin.
Schuld-Scheine	83 1/4	do. Verbacher
Neue Anleihe	99 1/2	do. Breslau-Freib.
Nationalanleihe	60 3/4	Schweidnitzer alte
Premiananleihe	113 1/2	do. Eöln-Mindner
Neue Pr. Anleihe	104 3/8	do. Cosel-Oberberg
Def. Metalliques	53 1/8	do. Magd.-Bittentb.
Def. 54r Loose	74 1/2	do. Mainz-Ludwigsh.
Def. Credit-Loose	52 1/2	do. Medlenburger
R. poln. Schapoblg.	84 5/8	do. Nordb. Fed. Bth.
Actien: Braunschw.		do. Oberschlesische
Bankactien	70	do. Oesterr.-franz.
Darmstädter	64 3/4	do. Thüringer
do. Savaer	70	Disc. Comm. Antb.
do. Gothaer	71 1/2	do. Pr. Bank-Antb.
do. Norddeutsche	81 1/2	Oesterr. Banknoten
do. Thüringer	49 1/4	Wechselseurse: Am-
do. Weimarsche	78 1/2	sterdam R. G.
do. Dessauer	17 1/2	Hamburg R. G.
do. Genfer	28 1/8	London 3 Monat
do. Leipziger	57 1/4	Paris 2 Monat
do. Weiminger	66	Wien 2 Monat
do. Oesterr. Schische	73 3/4	Frankfurt a. M.
Eisenb.-Act: Ber-		
lin-Anhalter	107 1/2	

Wien, den 7. Mai.

Staats-Papiere: Nationalan-	Actien d. Creditbank	196,20
lehn 81,30 G.	Wechselseurse: Augsburg	112,75
Metalliques 50/0 71,50 G.	London	130,75 G.
Actien: Bankactien 875,-	R. f. Münzducaten	6,24
<b>Berliner Productenbörse, den 7. Mai.</b>		
Walgens loco 66 - 76 G.	Roggen loco 51 G., 50 3/8 G., 30 G.	
höher. -- Spiritus loco 18 1/2 G., 18 G., 18 G., bef.		
ser. -- Haber loco 11 G., 11 G., 12 G., fest		
eser loco 39 - 45 G. Hafer loco 29 - 33 G., 29 1/2 G., 29 1/4 G.		

## Königliches Hoftheater.

Dienstag den 8. Mai.

### Das Stelldichein,

oder: Alle fürchten sich.

Romisches Singspiel in 1 Act von G. Raeder. Musik von Fischer. Unter Mitwirkung der Herren Herbold, Kramer, Seif, Raeder, Marchion, der Damen Schubert, Weber, Raeder.

Hierauf:

### Catharina,

oder: Die Tochter des Banditen.

Großes romantisches Ballet in 2 Aufzügen von J. Lepitre. Unter Mitwirkung der Herren Jerwig, Plagge, Herbold, Lepitre, Röder, Perenz und des Fräul. H. Wose.

Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Mittwoch den 9. Mai. Sie schreibt an sich selbst. Lustspiel in 1 Act von R. v. Holten. Hierauf: Strudelköpfe. Lustspiel in 1 Act von Th. Hell. Zum Schluß: Der Unsichtbare. Komische Oper in 1 Act von G. Gule.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9-4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

## A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

**Zweites Theater.** Dienstag den 8. Mai. Dritte Gastdarstellung des ersten Gesangskomikers Herrn Carl Frieße von den freiländischen Theatern zu Pesth und Ofen. **Chemant** und Hausfreund in einer Person, oder: Eine unverheiratete Frau. Lustspiel in 1 Act von Flex. Hierauf: Adam, Eva und Frau Schlange. Posse mit Gesang in 1 Act von Carl Arthur. Zum Schluß: Treitschtratsch! (Klatscher). Posse mit Gesang in 1 Act von J. Pestroy. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. — Mittwoch den 9. Mai. Zum 1. Male: Ferdinand Raimund. Künstlerlebensbild mit Gesang in 3 Acten von Emgr. Musik von K. Müller.

An der Elbe Nr. 20 Bel-Etage, nahe der Terrasse, ist ein großer Salon, Stube, Cabinet, mit Balkons versehen, gut möblirt zu vermieten.

## Nussöl,

**Extrait d'huile de noisette,** empfohlen als einziges Mittel, welches in kurzer Zeit Kahlköpfigkeit radikal heilt, auf einzelnen Stellen des Kopfes den üppigsten Haarmwuchs erzeugt, sowie das Wachsthum des Backen- und Schnurrbartes befördert. Dieses außerordentliche Haaröl stärkt und befestigt schwache Haare, bringt Haare an theilweise kahlen Stellen hervor, stellt jungen und mittelalten Personen das ganze Haupthaar wieder her, befreit das Haar vom Schorf, verhilft dem Haar den schönsten Glanz.

à Fl. mit Gebrauchsanweisung 2 1/2, 5, 7 1/2, 10, 15 und 20 Ngr. Jedes Flacon ist mit meiner Firma versehen.

**Oscar Baumann, Coiffeur.**

Landhausstraße 7, gegenüber dem Landhause.

Zu Anfertigung größeres und kleinerer Rechnungswerke, tabellarischen Arbeiten, Reinschriften etc. empfängt sich

**Carl Liebscher,**

Zahngasse Nr. 2. 3 Tr.

Zu einem **Kursus** der französischen und einem der englischen Sprache werden noch einige Teilnehmer gesucht. Es werden auch Privatstunden erteilt. Näheres kl. Plauensche Gasse Nr. 4. parterre, von halb 1-2 Uhr.

## Gefangunterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich fortwährend nach einer leicht faßlichen Lehrmethode Unterricht erteile.

**W. Hollmann,**

Schloßstraße Nr. 23 dritte Etage.

Anmeldungen Nachmittags von 2-4 Uhr.

- Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personeng. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Sm. 10, Mitt. 12, Nachm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Köln). — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 19 (Wien), Nachm. 4, 6, 5<sup>40</sup>, 10, Nachts. 12.
- II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6<sup>30</sup>, Sm. 10, Mitt. 2<sup>40</sup> Ab. 6<sup>15</sup>. — Anf.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12, Nachm. 5<sup>40</sup> Ab. 10.
- III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup>, Nachm. 2 u. 4, Ab. 8<sup>00</sup>. — Anf.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Sm. 9<sup>15</sup>, Nachm. 3<sup>30</sup>, Ab. 8.
- IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6<sup>45</sup>, Nachm. 3. — Anf.: Mitt. 12<sup>30</sup>, Ab. 8 u. Nachts. 12<sup>30</sup>.
- V. Nach Orlitz: Abf.: Mgs. 6, Sm. 10, Nachm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nachts. 11. — Anf.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Nachm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.
- VI. Nach Bism: Abf. von Neust. Nachts. 12<sup>40</sup> v. Mitt. Nachts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach) v. Neust. Mitt. 12<sup>30</sup> v. Mitt. Mitt. 12<sup>4</sup> (Wien). Nachm. 2 Ab. 7 (Bodenbach). — Anf. in Mitt. Mgs. 8<sup>25</sup>, Vorm. 9<sup>15</sup>, Mitt. 1, Nachm. 2<sup>10</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>15</sup>, in Neust. Nachm. 2<sup>30</sup>, Nachts. 3<sup>40</sup>.



# Spiegel-Magazin

in der Fabrik Sophienstraße Nr. 1 am Postplatz

## Spiegel in echt wie unechten Goldrahmen

el'gant und einfach, Tische mit Marmorplatten, sind stets vorrät'ig zu Fabrikpreisen, sowie alle Arten Bilder sauber eingerahmt werden.

Gebrüder Seiler.

## August Burkmann, Knopfmacher,

Nr. 28. Gewölbe Badergasse Nr. 28.

empfehl't sein reich assortirtes Lager von den neuesten und geschmackvollsten Besatz-Sachen und Knöpfen. Alle Arten Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Lager in Leipzig:  
Grimmaische Straße Nr. 37.

Die

## Sonnen- & Regenschirm-Fabrik von Franz Schiffner,

Schlossstrasse Nr. 1

en gros et en détail

empfehl't das Neueste in Frühjahrschirmchen, En-tous-cas, englische Alpaca, seidene und baumwollene Regenschirme zur geneigten Berücksichtigung.

Fabrik: grosse Schiessgasse Nr. 7.

Lager in Dresden:  
Schlossstraße Nr. 1.

## Die Chinasilber-Waaren-Fabrik, Dresden, Sporergasse 12,

empfehl't ihr reichsortirtes Lager in dem neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-Waaren aller Art, zum k'uchlichen und häuslichen Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie Hoteleinrichtungen.

T. F. Göhler, Chinasilberfabrikant.

NB. Zugleich empfehl't dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere, unscheinbare Gegenstände aufs Beste versilbert und restaurirt werden.

## Echt Baier. u. Waizenbierhalle Löpfergasse 10 R. F. Werner.

Das Strohwaarenlager von F. Irmeler, kleine Meißnergasse 1,  
empfehl't ihr wohl assortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

Niederlage sächs. Weine, Landl. austr. 1, 1. Etage, empfehl't ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Haltern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Rgr.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, 1. Et.

## Porzellan- & Steingut-Lager von C. A. Ziegler

in Dresden, Seestraße Nr. 15 im Rheinischen Hof, Ecke der Breitengasse.

## Renner's Gartenrestauration.

Nachdem der ergebenst Unterzeichnete den an sein Etablissement angränzenden großen und überaus ruhig gelegenen Garten für geehrte Gäste auf's Freundlichste eingerichtet hat, erlaubt er sich denselben als recht angenehmen Sommeraufenthalt bestens zu empfehlen.

Oscar Renner.

Marienstraße Nr. 22.



**Kieferne Breter und Pfosten**  
 von 8 bis 10° lang, 10-24" breit, 1 bis 4" stark,  
 sind stets in schlesischer astreier klein- und großastiger  
 Waare bei dem Unterzeichneten vorräthig; auch werden  
 Aufträge auf Waaren von außergewöhnlichen Dimensionen  
 stets prompt frei ab hier ausgeführt von

Dresden, Albertsbahnhof. **C. F. Weyhe.**

**Zu vermieten**

ist ein ganz fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet,  
 auf Wunsch Kost und Bedienung. Zu erfahren bei Herrn  
 Kaufmann Hebrlein, Schloßstraße und Brüdergassenecke.

**Gründlicher Unterricht** in der einfachen und  
 doppelten Buchführung, im kaufm. Rechnen, in der Cor-  
 respondenz etc., sowie in der deutschen, englischen, franzö-  
 sischen und italienischen Sprache wird auf anerkannt prac-  
 tische und leicht faßliche Weise ertheilt. Nähere Auskunft  
 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie zurückgekehrter

**Mode-Bänder**

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**F. T. Meissner.**

Große Meißnergasse Nr. 3.

**Leucoy-Pflanzen** à Sch. 4 ngr., verstopfte à Sch. 5  
 ngr., Perunien-, Phlox-, Stief-  
 mütterchen-Pfl. à Sch. 5 ngr., Aster-Pfl. à Sch. 2 1/2 ngr.,  
 Georginen à Dhd. 15-25 ngr., Verbenaen, Fuchsen etc. à  
 Dhd. 15 u. 20 ngr., Papiermühleng. 12.

**Artesisches Brunnenbad**, Augusten-  
 straße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

**Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien**  
 in bester und frischer Qualität empfiehlt

**J. Rölke**, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.

**Ein Herbarium,**

gegen 3000 Arten enthaltend, ist billig zu verkaufen.  
 Pilln. Str. Nr. 2, 3 Tr.

**Für zwei Herren**

ist eine anständig meublirte Wohnung zu vermieten und  
 sofort zu beziehen

**Breitegasse 12 im Ritterhof I.**

**Schlafrock-Magazin von C. Werm**

Rampische Straße 24. II. Etage.

**Aepfelwein,**

eimer-, kannen- und flaschenweise, empfiehlt billigt

**Ernst Ludwig Zeller.**

Landhausstraße Nr. 1.

**Kartoffel-Verkauf**

ausgezeichnet schön und mehlsreich, zum Samen und Spei-  
 sen, desgleichen auch Linsen, Erbsen, Bohnen, Hirse, Grau-  
 pen, alle Sorten Nudeln, gebackenes Obst und Vogel-  
 futter, Neustadt, Röhnhgasse Nr. 23 im Gemüseladen.

**Alten ächten Nordhäuser**

à Kanne 6 Ngr, große Ziegelgasse Nr. 19 bei

**Eduard Dänhardt.**

Am 12. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection:

**1000 Thlr. auf Nr. 51-6**  
**200 " 5047**  
**100 " 3054**

**65 Thlr. auf Nr. 5410 5421**  
 14960 18305 18447 26738 26904 3054  
 39020 46577 48379 48391 48392 51471.

**Nationalloose à 1 Thlr.**

**L. Weicker's Handlung.**

Dresden, große Meißnergasse Nr. 11.

Eine gebildete Wittwe billigen Bedingun-  
 gen ein oder zwei Sch. und Logis zu nehmen,  
 die besten Empfehlungen zur Seite. Das Nähere  
 Webergasse Nr. 35, 3. Etage. Ist das Abst. eine freund-  
 liche möblirte Stube mit separ. Eingang sehr billig zu  
 vermieten.

**Berichtigung.**

Gegenüber der in mehreren hiesigen Blättern zu lesen-  
 den Mittheilungen über das am vorigen Sonntage auf  
 der Elbe stattgefundene traurige Ereigniß haben wir zu  
 entgegnen, daß das in der "Saxonia" vom 8. Mai ent-  
 haltene Referat die richtigste Darstellung giebt.

**Mehrere der Betheiligten.**

Es ist dem, lange Jahre am Elbufer wohnenden,  
 Einsender dieser Zeilen ein Räthsel, wie von den Elb-  
 fischern Jahr aus Jahr ein bei allem Wind, ja Sturm  
 und üblem Wetter, oder hohem Wasser, ganz der Schiff-  
 ferei unkundigen Knaben und jungen Leuten Bote, leichte,  
 nicht gefahrlose Fahrzeuge, ohne Weiteres vermietet wer-

den und vermietet werden **Dürfen!!**

Si associa ad una gazzetta Italiana nel  
 caffè Francese. — Dirigersi alla Signora  
 Kretzschmar.

Warum nicht „große“ und „kleine“ —  
 Bier-Brüder-Gasse?

**So Etwas ist noch nicht  
 dagewesen!**

Von Jahr zu Jahr ist der Maschinenbau in seiner  
 Kunst gestiegen, mit Erstaunlich Man jezt lesen, daß  
 die Kunst nicht we. Mit. Man sich  
 empfehlen muß, Flach-Eisen zusammen-  
 junieten und aufzuste

Ein wahrer Habenicht a  
 Kommt er zu einem Mietl  
 Wünscht auch nicht guten  
 Ist Kindern eine Plag, düar  
 Als Hauswirth gar brutal, droh  
 Und mit sofort rausmüssen, ziehn  
 Merk: Bange machen gilt bei anu  
 Und lerne Höflichkeit, man hält sie

Sollte der Ersterer des bei derg Vorlesz  
 versteigerung für 9 Thlr. zugeschlagen erhaltene.  
 sein Versprechen, jedem der dabei anwesender  
 dafür, daß sie nicht mit auf dieses Fohlen bis  
 1 Thlr. zu geben, ganz vergessen haben?